

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

218 (18.9.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-477444](#)

38. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark frei Haus, für Abbonier von der Zeitung 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat 1.50 Goldmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Ausgaben-Gesamtpreise: München-Zeitung 10 Pf., deren Kasse für Kriegs-Wilhelminischen und Kriegszeit 7 Pf., Familienzeitungen 5 Pf., alle Ausgaben ausserdem 12 Pf., 1. Leitzeitung d. Münchner-Zeitung kostet 10 Pfennig, zweite 40 Pfennig. Robust und Carl. Vierdorffsche - - - unverzüglich - -

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 55

Wilhelmshaven-Kleifringen, Donnerstag, 18. September 1924 * Nr. 218

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 55

Komödie der Irrungen.

Sonderbare Situation. Kaum vier Monate sind es her, seit in diversen Wilhelmshavener Kreisen der Wahlsieg der Deutschnationalen und der anderen noch weiter rechts gesetzten Zeitgenossen jubelnd gefeiert wurde, und schon ist Achtermittwochstimming bei den damals so Wackeren eingelobt. Das Schockertum, das die Männer um Hertog und Westarp mit den Deutschen Volkspartei eingingen, will bei den Anhängern im Lande mündigen rechte Freude austrommen lassen. Man fühlt nur allzudeutlich, dass die noch vor Kurzem in so hoffnungsvollen Tönen geschwungenen deutschnationalen Führer zu fünfzig Prozent den „jüdischen Derrat“ im Reichstage mißgönnt haben. Ehe der Hahn zweimal krähte, hatten die deutschen Borden die „heiligsten Interessen“ des deutschen Vaterlandes samt ihrer eigenen „felsenfesten Überzeugung“ dreimal verraten. Heute, man weiß ja, der heilige Egoismus des Ritter von Aras und Holm hat ein sehr großes persönliches Interesse daran, dass brodersteuernde Schuhköpfe eingeführt werden, also verschärfte er, um diesen seinen eigenen hoffnungsvollen Sädel zu füllen, das Recht der Erstgeburt, wodurch Verleugner seiner politischen Moral. Das war starker Tabak für die gläubigen Elemente im Lande und starker Tabak Sommer zog nun in die Reihen derer, die gestern noch so schön besessen. Um mit Seine zu reben. Man lobt sich von seinen eigenen Hühnern vertraten und betrogen, und fühlt nun nur allzudeutlich die schwere politische Blamage, die einem die über alles gewünschten Hühner gebracht. Denn, beim Teufel, mög' wohlste man denn deutschnational? Doch eben nur, weil andere Kandidaten ein Sirenenlied sangen, das eine ganz andere, eigenartige Melodie aufwies. Politisch nicht allzu stark beschwert, ließen selbst die kleinen Beamten und auch mittelständischer Geschäftsfleute diesen in wüstestem Nationalismus machenden Rattenfängern nach, fielen auf deren kraftstrotzende Waffen herein, um nun zu erleben, dass auch die Bismarcks und Harts standhaft umklappten und, statt „mannhaften“ Lanz, im Berliner Reichstagssaal eine recht dümmle Parapluie mit fast faulig gewordenen Wässer hielten. Unter denen, die umklappten wie ein abgesuchtes, verrostetes Latzhennmesser, war der junge Siegfried Bismarck aus unserm Wahlkreis Weser-Ems mittenangewandt. Er hatte zwar mit einer recht großen Hornbrille in die Seiten seiner Wahlkampfseisen hingeschaut, von den Klauestiefeln seines Großvaters war in den einschlägigen Verhandlungen mancherlei gelacht worden, was wunder, dass man in unserem Wahlkreis stolz auf diesen jungen Mann war, der zu den schönen Hoffnungen reichte. Herr Gott von Bentheim, der wird den Herrschaft und Macdonalds schon zeigen, was eine Karte ist, der wird den dem Vertrage zustimmenden Sozis und ihres Geschwisters schon zeigen, welch' Uhr die Glöck geschlagen hat. Aber siehe da, „ubi bene, ubi patria“ (wo mir gut geht, ist mein Vaterland), vergessen waren die stolzen Wahlkampfure von gestern, vergessen das entschiedne Gerücht von der Wefer bis zur Jagd - - Jung-Siegfried Bismarck ging hin und stimmte an der Seite des Sozialdemokraten für das, was er noch tag zuvor in drei Leutels Namen dreimal verflucht hatte! Und so etwas soll die Anhänger (aber besser Kindsköpfe) von Wilhelmshaven bis Bremen nicht aufregen! Nicht in Garnischo bringen! Von jenem Manne aus dem Kreise der biblischen Brößl heißt es jetzt, dass er nach solcher Tat hinging und sich erhängte. Ein heutiger Deutschnationaler bringt freilich solche politische und menschliche Konsequenzen nicht auf, im Gegenteil: schon in unserer Sonntagsausgabe teilten wir mit, dass der kleine Enkel des großen Großvaters dieser Tage nach München wohlfühlte und dort mit stolzen Worten seine eigenartige Tat zu beschönigen suchte, wobei er das Sachverständigen-Gutachten als untragbar bezeichnete. Und das obwohl dieser Biedermann selbst in Reichstag erst gestern eben für dieses Gutachten gestimmt hatte! In Wilhelmshaven wurde man ob solchen Luns verstimmt, fuchsteufelswild. Und da weder Bismarck noch Hart aus eigenem Antriebe zu einem höchsten Streit griffen, um sich an dem verräucherten Schornstein eines in unserm trostlosen Hafen liegenden verrosteten Torpedoboots aufzuhängen, so sjäte man den beiden von hier aus jene leidende Selbstmörderhur, wie sie vor Seiten der Sultanz jenen früheren Freunden zu serden pflegte und die man hierzu endliche Entschließung oder gut deutsch Resolution zu nennen pflegt. In dieser Entschließung, die die Deutschnationalen in Wilhelmshaven-Kleifringen dieser Lage annehmen, heißt es:

„Der Leitung der Partei und den Freunden kannen, vor den Wahlen nicht erzählen, durch tatsächliche Unmöglichkeit und den Willkürbruch zwischen Partei und Landtag bei den Misslücken und Wähler der Partei Empfindung und Mißtrauen aufgegossen und die Vertrauenswürdigkeit der Partei im Parlament und im Lande schwer verletzt zu haben. In der Zustimmung zum Deutschen Reichstag, hat die politische und militärische Verstärkung Deutschnationalen bestanden und die militärische Herabstufung, erhielt bis hierhin nichts eine Freiheit, welche die Deutschen, dem die DRSG, ihre Einheitsarmee, ihr Wohlstand und ihr politisches Interesse verband. Sie erwarten, dass die beiden Parteien zusammen, wie sie durch ihre Bestimmungen dem Deutschen Volkesmann von dem Stelle und dem bisherigen Amt der DRSG entfernt haben, die sich von selbst herausgezogenen Sitzungen sich seien.“

Marx in Sigmaringen. - Stresemann in Wildungen. - Eine Rede Dr. Wirths.

(Rabbi-Weldlung)

Berlin, 17. September. Reichskanzler Marx ist in Sigmaringen eingetroffen, um dort den Rest seines Urlaubs zu verbringen. Wahrscheinlich wird, dem „Tageblatt“ aufzugeben, der Reichsaußenminister Dr. Stresemann heute wieder nach Bad Wildungen abreisen. Die Minister werden sämtlich vor dem 22. September nach Berlin zurückkehren.

Die Herren Reichsminister haben inzwischen Berlin wieder verlassen. Der Kampf um die Ratifizierung der Friedensabmachung wird tragen in der Presse weitergeführt, und auch die Auseinandersetzung der Reichsregierung mit dem Konservativen Block Deutschlands in den Süßereibund, wie sie in dem Organe des Reichsaußenministers umfassender wird, dürfte die Geister keineswegs beruhigen. Zu der offiziellen

Verabschiedung der Ratifizierung verschiedener Organisationen Durchsetzung durch die Polizeidirektion München vorgenommen. Das Ergebnis der Durchsetzung führt zur Entnahmen von 6 Personen, von denen eine alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Die übrigen festgenommenen (Oberleutnant Bräuer, Leutnant Ohmold, Dr. Meißner, Oberleutnant von Brösch, Hauptmann Straßer) wurden zunächst in Haft behalten. Sie werden nach Abschluss der Vernehmung dem Gericht überwiesen werden.

Demokraten gegen Bürgerblockschwindel.

Der Beirat verband Hannover-Hildesheim der Deutsch-Demokratischen Partei hielt in Hameln seinen Vertretertag ab, wobei Landtagsabgeordneter Harald Hanauer über die Tätigkeit des preußischen Landtags sprach. Er betonte, dass die demokratische Landtagsfraktion an die großen Koalition in Preußen teilnehme, insbesondere werde sie nie die Hand dazu bieten, den Deut-



Außenminister Stresemann und Reichskanzler Marx.

Erläuterung, nach welcher die Aussprache, die zwischen dem Reichskanzler und dem Außenminister stattfand, ergeben hat, dass besonders in der Frage der Ratifizierung der Friedensabmachte und des Eintritts in den Süßereibund seinein Meinungsverschiedenheiten vorhanden seien, bemerkte „Germany“. Die Reichsregierung hat sonst erklärt, dass sie den Abdruck der Friedensabmachung freudig annehmen, wenn sie sich aber nicht auf Form und Zeitpunkt der Ratifizierung festgesetzt, sondern meistens erklären lassen, das darüber in einem demnächst stattfindenden Kabinetttag Beschluss gefasst werden soll und das von vorher kein klar und entschieden Rechtshandlungen aufzunehmen ist. Und entweder ist die Ratifizierung lediglich die gegenwärtige Gesamtlage sein kann. Nun hat sich inzwischen immer deutlicher gezeigt, dass die Ratifizierung festgesetzt ist und die politische Lage unruhig erweichen würde, ohne die Friedensabmachte auch nur einen Schritt weiter zu bringen. Deshalb wird die Ratifizierung spätestens nicht erfolgen.

Der frühere Reichslandrat Dr. Wirth hielt im Gleiwitzer Stadtschultheiße eine Rede, die ausschließlich gegen die Deutschnationalen gerichtet war und die Fortsetzung verlangt, die auf Süßereibund und Süßereibundshändigung hinzielende Politik des Reichslandrats Marx nicht durch Süßereibund verhindern zu lassen.

Verhaftungen in München.

(Rabbi-Weldlung)

München, 17. September. Der „Sächsische Anzeiger“ meldet, dass gestern im Auftrange der Staatsanwaltschaft eine Anzahl von Personen der völkischen Bewegung festgenommen und ohne Untersuchungshaft verurteilt wurden. Unter den festgenommenen befand sich Oberleutnant Bräuer, Leutnant Ohmold, Dr. Meißner und Dr. Schramm. Beiner sollen zahlreiche Durchsuchungen vorgenommen worden sein.

(Ergänzungsmeldung)

Zu den bereits gemeldeten Verhaftungen völkischer Personen sollte die Körperschaft Hoffmann hinzugefügt werden: Am 16. September wurden auf Grund gesetzlicher Anordnung bei einer Reihe von Mitgliedern der Organisation „Frontring“ wegen

nationalen als Zorn für den Umsatz der 48 im Reichstag zur Rechte in Preußen zu verhelfen. Wenn der Versuch von anderen Seite gemacht werden sollte, so müsste der Reichstag aufgelöst werden. Nach lebhafter Aussprache wurde eine Entscheidung einstimmig angenommen, in der es u. a. heißt: Die Entscheidung der Domherrschaft, deren Annahme national und wirtschaftlich notwendig war, gibt uns außen und innenpolitisch keine Rückenwind, die einzuholen. Pflicht der Demokratischen Partei ist, in dieser Richtung liegt der Eintritt Deutschlands in den Süßereibund in einer Form, die der Würde unserer Nation entspricht. Unverzerrt mit dieser Idee ist der Gedanke des Bürgerblocks, der außenpolitisch verhängnisvoll wirken muss, innerpolitisch eine Unmöglichkeit ist.

Die „Wilhelmshavener Zeitung“ wird sagen, dass durch die obigen Gedankenlängen die Interessen Frankfurts vertreten werden.

81 Bergleute verschüttet.

(Rabbi-Weldlung)

London, 17. September. Bei einer Explosion in einer Grube in Woking wurde u. a. durch die Gewalte der Explosion der Schächtingung verschüttet, was die vorgenommenen Rettungsarbeiten ungemein erschwert. Man fürchtet, dass alle verschütteten Bergleute tot sind. Die Zahl der Verschütteten beträgt 81. 8 Leichen wurden bis jetzt geborgen.

Schweres Zeichenunglück.

(Rabbi-Weldlung)

Das Oberbürgeramt in Ostern und teilt mit: Gestern früh sind beim Betreten von Oldenzaale auf Seite Schießwisch durch herabfallende Waffen drei Männer getötet und seien schwer verletzt worden. Zwei Männer sollen noch verschüttet sein. Ob noch weitere Opfer zu beklagen sind, lässt sich zurzeit noch nicht feststellen. Die amtliche Untersuchung ist im Gange.

Der Reichstag wird, wie nunmehr feststeht, vor dem 15. Oktober nicht eintreffen werden, falls nicht Ereignisse eintreten, die einen früheren Zusammentritt notwendig machen.

So die Anhänger hierzulande, und anderswo tönt das Echo in gleicher Langsamkeit. Freilich, die gewünschte Wirkung werden diese Töne nicht haben. Aber bezeichnend sind sie, bezeichnend für die deutschnationalen Abgeordneten im Reichstag, bezeichnend für weite Kreise der deutschnationalen Wähler, bezeichnend für die ganze deutschnationale Partei! Für weite Kreise der deutschnationalen Wähler sagen wir: und gewiss mehr wahrhaftig, so leichtfertig große Teile dieser auf die aufgestellten demagogischen Leimtrüten gingen, ebenso groß wie groß naturgemäß die Enttäuschung sein, die nach solcher politischer Praxis folgen musste. Die Drahtzieher würgen, mit welchen nationalistischen Spekten sie ihre Stimm-Mäuse selbst zu fangen hatten, die politisch so harmlosen Mäuse selbst, die nun dorob aus ihren politischen Illusionen fielen — diese Mäuse selbst sind zu bedauern. Es wäre mir zu wünschen, dass sie aus diesem Reinfall lernten, Lehren zögern, dass man nicht



Arbeitswille und Arbeitsgesinnung.

Von Eugen Prager.

In einer Reihe von Veröffentlichungen der jüngsten Zeit sind den deutschen Arbeitern gefährdet werden können. Der Unternehmer allein will einen eigenen Willen des Arbeiters kaum entziehen. Er war „Herr im Hause“, hier kann gar nicht ein Willen, und das ist eine Art des Betriebsverständnisses. Der Arbeitnehmer steht ihm seiner Arbeitskraft vertraut, für 10, 12 und mehr Stunden am Tage; dieser Zeit sollte der Unternehmer keine Gewalt über ihn hervorrufen. Darüber hinaus wurden unter dem Titel der Wohlfahrtspflege noch Einrichtungen geschaffen, die den Arbeitern auch in seiner freien Zeit an den Be-trieb festhalten sollten.

Der Unternehmer neuerer Art will den Arbeitern auf anders Weise befehlen. Er hofft sich sozusagen wissenschaftlicher Methoden, indem er den Arbeitswillen in die denkbaren Teile zerlegt, psychotechnische Untersuchungen über den Arbeitswille anstellt und den Wirkungsgrad der Maßnahmen nach Möglichkeit erhöht. Die bekannte Erfahrung dieser Art des Unternehmens ist der amerikanische Automobilgigant Ford. Er erkennt den Arbeitswillen an, er löst sogar den Sonnabend noch aus. Nicht etwa aus purer Arbeitserfreulichkeit, sondern weil ihn die Erfahrung gelehrt hat, daß die Verkürzung des Arbeitszeitraumes die Arbeitsintensität hebt und weit außerhalb durch die Anreizung des freien Sonnabends auf die Urlaubszeit noch ein gutes Geschäft macht. Ford läßt Wohnungsaltonen bauen, er legt Sportplätze an und ähnliche Erholungs- und Fortbildungseinrichtungen. Das Unternehmertum dem Gedanken des Unternehmens soll geweckt, der Arbeitswille geprägt werden.

Dieses Thema wird auch von Sozialpolitikern und Psychologen behandelt. Nicht stellt Otto Lippmann, der Leiter des Berliner Instituts für angewandte Psychologie fest, daß der wissenschaftliche Nutzen für die Zulassung der Zulassung der Produktion des Arbeiters und der sozialmäßigen Organisation des Betriebes der Arbeitswille des Arbeiters ist. Dieser Nutzen sei nicht so leicht zu erkennen, wie die Erfahrung der Produktion eines solchen Arbeiters, doch für eine Erhöhung der Produktion sollte es gezeigt werden müssen, den Arbeitern aufzufordern. Verstärkung der täglichen Arbeit würden die Arbeitswillen so sehr schwingen, daß die Verlängerung sehr häufig und überall da, wo die Arbeitsintensität des Arbeiters ausdrücklich festgestellt ist, zu einer Vermehrung der Tagesproduktion führen würde.

Ein anderer Hochschullehrer, Heinz Marck in Frankfurt a. M., erweist den Geist des Arbeitswillens auf dem der Arbeitsgesinnung. Er meint, daß das deutsche Proletariat die Maschinenarbeit zwar schätzt, aber nicht liebt. Der deutsche Arbeiter erkennt den ungeheuren Wert der modernen Industrie an, aber

er habe kein persönliches Verhältnis zu seiner Arbeit; er führt sie sachlich und gewissenhaft durch, aber sie sei ihm kein lebensfüllender persönlicher Beruf. Die deutschen Schlosser, Mechaniker, Dreher mögen heute nur mehr Metallarbeiter heißen, die Schreiner nur noch Holzarbeiter, die Sattler nur noch Ledearbeiter usw. Alles also mehr nach ihrem persönlichen Können, ihrer Kunst, um sie noch, sondern nur mehr nach den Stoffen, die sie bearbeiten. Das sozialistische Idealbild sei der Beamtenstaat, in dem jeder Arbeiter stets seine gleiche Tagesarbeit verrichtet und für sein spätes Alter durch Rentenversicherung gesichert sei.

Trotzdem der Verfasser der zuletzt erwähnten Schrift von sich aus sagt, daß er mehrere Jahre lang „Arbeiter und Dienner“ der deutschen Arbeit seien. Sozialisten alle waren, so muß man doch fröhlich sein, doch er den Inhalt der sozialistischen Bewegung nicht erfuhr. Was bei ihm als Inhalt der Arbeitsgesinnung erschien, das ist die Wirkung des sozialistischen Produktionsprozesses, der den Arbeitern zum Gute der Nationen gemacht und ihm von den Gewerkschaften seiner Arbeit getrennt hat. Der Schmiede der alten Zeiten beispielweise hat sein Arbeitsergebnis vom Leber bis zum Fleischdorfen gekannt, er hat es für einen bestimmten Kunden hergestellt. Der moderne Schuhfertiger arbeitet dagegen nicht mehr an einem und dasselben Teile, er macht vielleicht eine Stunde nach der anderen Tag um Tag, Jahrhundert, Jahrhunderte, oder die Woche; die Maschine gibt ihm ebensoviel wie die Abgänge oder die fertigen Schuhe. Die Arbeit ist ihm zu einem seelenlosen Begegnen geworden, sein Wille zur Arbeit wird gebremst durch die Müdigkeit auf die Erfüllung seiner Tätschenschaft, er muß sich daran gegen wehren, daß er durch Überanstrengung dieses ein eingesetzte Gut verliert. Wenn der Arbeiter auch nicht immer die Theorie von Werkwert kennt, so fühlt er doch am eigenen Körper, wie sich die Geiste der kapitalistischen Wirtschaft auf seine Seele wirkt, daß der Unternehmer seinen Gewinn durch Senkung des Arbeitlohnes und durch Verlängerung der Arbeitstage zu erhöhen droht. Wo soll da die Arbeitsgesinnung berkommen?

Nun sagt man, daß die Erfahrung des deutschen Volkes von äußerster Deutlichkeit, daß der wirtschaftliche und politische Wiederauftakt Deutschlands nicht möglich sei, wenn der deutsche Arbeiter Arbeitswillen und Arbeitsgesinnung gelte. Die Arbeitgeberverbände formulieren es in ihrer Bekämpfung der Arbeit der Arbeitszeitfrage so, daß aus den Arbeitsstunden der Arbeit der gehobene Teil als Reparationslast an das Ausland abgeführt sei und daneben aus einem weiteren erheblichen Teil des Arbeitszeitbetrages Auslandshilfen zu bezahlen und zu amortisieren seien. Von dem, was bleibt und was nur durch längere Arbeitstage erzielt werden kann, soll der Grundstock für neue Kapitalbildung und damit für den Wiederaufbau einer leistungsfähigen und freien nationalen Wirtschaft gegeben werden. Was also die rechtmäßigen Parteien durch die Gesetzgebung er-

reichen wollen, das nämlich die Hauptlasten aus den Kapitalvermögensverlusten auf die Schultern des minderbemittelten Volkes zu legen werden, das wollen die Arbeitgeberverbände in ihrer Weise durchsetzen, indem sie durch Arbeitszeitverlängerung und durch Senkung des Gehalts den Ertrag der Unternehmungen erhöhen und ihre Substanz vermehren. Es ist klar, daß damit der Arbeitssklave nicht geweckt wird, und ebenso klar, daß die Arbeitersklave diesen Verteilungen den heftigsten Widerstand entgegenstellen muß.

Die Arbeiter wissen ganz genau, daß die Rüstfeste zu dem Wirtschaftsmachthaber vergangener Jahrhunderte nicht möglich ist. Die Industrialisierung der Welt ist eine Erfüllung, die durch romantische Schwärmerie nicht befürchtet werden kann. Aber sie schreibt auch die weitere Entwicklung vor sich, die vom Kapitalismus zum Sozialismus führt, und sie verlangen, daß alles geschiehe, um diese Entwicklung zu fördern. Solche und der deutsche Wirtschaft, so wie sie heute noch ist, erlaubt Zeitungen aufzugeben, um den politischen und kulturellen Aufstieg des deutschen Volkes zu ermöglichen, so wie das Mitbestimmungsrecht des Arbeiters gewollt sein. Die Gewerkschaften müssen den entscheidenden Faktor bei der Feststellung des Arbeitsverhältnisses sein, die Betriebsräte müssen zur Mitteilung der Betriebe herangezogen werden, die Sozialdemokratische Partei, die politische Vertretung der werktätigen Bevölkerung, darf möglichen Einfluss auf Gesetzgebung und Verwaltung gewinnen. Jeder einzelne Arbeiter muß die Gewalt haben, daß er durch seine Organisationen an den Regierung, an Wirtschaft und Staat nach dem Maß seiner Leidenschaften für die Gesellschaften einfließen kann.

Um die Erfüllung dieser Forderungen wird den Arbeitswillen und die Arbeitsgesinnung fördern, von denen in den von uns erwähnten Schriften, vor denen in den von den werktätigen Volks nicht wie ein Himmelsgeschenk in den Hohen fallen, sondern in hohen politischen und gewerkschaftlichen Kämpfen gegen wirtschaftlichen Eigennutz und politische Reaktion erungen werden.

Strassenbahnhof Glück in Berlin.

Gestern mithin ereignete sich in Berlin ein schweres Straßenbahnhof. Ein Wagen der Linie 78 fuhr auf einen holländischen Wagen der Linie 44 auf, gerode in dem Augenblick, als 20 Soldaten des 2. Regiments Gemeindehofs im Begriff waren, die Wagen zu bestreichen bzw. eingestiegen waren. Der Zusammenstoß war so stark, daß beide Wagen zerstört wurden. Zehn Personen, darunter die beiden Schaffner, wurden schwer verletzt. Sämtliche erlitten infolge des Schadens Verbands- und Schleifkämpfe. Die Verletzten wurden nach der Rettungsstelle des Zoologischen Gartens gebracht, wo sie die erste Hilfe erhielten.

Osterloh & Co. Wilhelmshaven.

Schornsteinbrand-Erstickungs-Apparate „Flammentod“



Sporthaus Lübben
Ausstattung und Bekleidung für jeden Sport
Erstklassige Schuhwaren!
Ecke Göker- und Viktoriastraße.
Telephon 279.

Wulffs Betten

sind die besten!

Telephon 762. Wilhelmshaven. Wallstr. 32.

Folkert Wilken

Brunnenstraße 3. — Fernsprecher 634.
Brennmaterial :: Futtermittel :: Kartoffeln



Neue Fahrräder

75, 85, 90, 95 Mark.
Elegante Tourenräder
mit Doppelgleiskettengelenk, Innenlösung, m. Original-Torpedo-Friedlan und Röcktrittbremse. Sehr gute Gummireifen, Schutzbleche und Handdruckbremse, mit Glocke, kompl. Werkzeug, mit einfacher Garantie. Stück 120 Mark.

August Jacobs

Bismarckstraße 40. Wilhelmshaven Straße 7.

J. M. Schipper

Gökerstraße Nr. 50. Ecke Lüneburgstraße.
Lederhandl. u. Schuhmacherbedarfsgeschäft.
Führt nur erstklassige Ware. — Reparaturen
in eigener Werkstatt.

Gebr. Meyer

Gökerstraße 57.

Eisenwarenhaus u. Küchengerät

G. Meuss Optiker

Wilhelmshaven — Marktstraße 45

Lieferung für alle Kreiskantinen.

Central - Drogerie

Rosa Brechhausen

Fernruf 500. Wilhelmshavener Straße 32.

Drogen, Parfümerien, Artikel usw.

Krankenkasse

Konsum- und Sparverein für Rüstringen und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.



40 Verkaufsstellen, Grossbäckerei
Konditorei, Metzgerei, Limonadenfabrik, Sparkasse, Versicherungsabteilung.



Der Vorteil der Verbraucher liegt im Zusammenschluß.

Dauer-Fahrplan!

Absfahrt von Wilhelmshaven:

Richtung Oldenburg: D 5^h W 5^h 6^h 8^h 9^h 12^h 21^h W 4^h 5^h 8^h

D 9^h (bis 4. 9.) S 11^h 8

Richtung Jever: 6^h 8^h 10^h 21^h (Sonne) W 4^h W 5^h 5^h 8^h 11^h

Richtung Ocholt: 6^h 8^h W 5^h (nur bis Grabstede) W 6^h

8 nur bis Varel, + hält nur Sonntags in Rüstringen * Sonntags über Varel nach Neuenburg.

WILH. STEHR

Gegr. 1898 Edle Weine — Liköre — Spirituosen Gegr. 1868
Transit-Kellereien! Größte Leistungsfähigkeit!

Theodor Tellers

Gökerstrasse 55
Moderne und preiswerte Qualitäts-Schuhwaren.

Eisenwaren, Haus- und Küchen-Geräte

Paul Pautzke

Fernruf 22 Roonstr. 55 Fernruf 22

Spielwaren, Luxuswaren, Geschenkartikel

Hamburger Kaffeelager

Thome & Garde

Fernruf 613 Marktstr. 28 Fernruf 613

Kaffee, Tee, Lebensmittel

Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft

A. GOENS

Fernruf 512 Roonstr. 55

Wilhelmshaven, Roonstrasse Nr. 48

empfiehlt seine billigen u. guten Waren

Hans Meyer Nachl.

Rüstringen, Wharvenstr. 78 Fernruf 3121

Spezialgeschäft für

Weine, Spirituosen u. Rauchwaren

Rüstringer Sparkasse.

Amtliche Münzliegungsstelle für Münzgelder.
Telefon Nr. 923 und 414.

Eröffnung von Scheck- und Konto-Korrent-Konten.

Musikhaus E. Paulus.

Spezialhaus für Musik-Instrumente, Musikalien,
Gramophone und Grammophon-Platten.

Hamburger Fruchthaus

Gökerstraße 69. W. & M. Witt. Roonstraße 68.

In- und ausländische Früchte, Gemüse, Konserven- und Kartoffel-Großhandlung.

Geo Holstein :: Wilhelmshaven

Marktstraße 6 (neben Karstadt Neubau) Fernsprecher 241

Wäsche, Kravatten, Handschuhe, Hüte, Socken etc.

Erste Herren- und Damen-Mäppchen.

HERMANN ONKEN

Ecke Roos- und Luisenstraße.

Manufakturwaren-Geschäft. Bett- und Aussteuer-Artikel.

Drogerie Rich. Lohmann

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 55. Ecke Müllerstraße.

Fernsprecher-Anschluß Nr. 622.

Filiale 1: Burd-Drogerie, Marktstraße 6.

Filiale 2: Rüstringen II, Germania-Drogerie.

Müllers Markthallen.

Großes Spezialgeschäft für Obst u. Gemüse,

Süßfrüchte. — Sieben Verkaufsstellen

C. SCHMIDT

Wilhelmshaven, Roonstraße 52. — Telefon 720.

Fahrer, Nähmaschinen, Motorräder, Opel-, Haspel-, Schlitz-Räder.

Reparatur-Werkstatt, Autogas-Schweißerei.

Leder! Leder!

H. Garlichs, Wilhelmshaven

Fernruf 1549 Marktstraße 47 Fernruf 1549

Emil Brinkmanns

Speise-Restaurant

Nörtenstraße Nr. 44 und Kieler Straße Nr. 5.

Erich Gustav Meyer

Lederhandlung und Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Gökerstraße 68.



Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshaven.

Bekanntmachung!

Die öffentliche unentgeltliche Impfung der 1923 geborenen Kinder, die vor ersten öffentlichen Zuhaltung in diesen Jahren nicht getestet sind oder frankenthalter zurückgewiesen wurden, der Restanten aus den Vorjahren, sowie der 1912 und in den Vorjahren geborenen Kindern, die aber keinem anderen Ort als noch nicht geöffneten Impfungen sind, wird in der Turnhalle der 2. Volksschule an der Wollstraße vorgenommen werden und zwar:

am Dienstag, den 23. September 1924

a) nachmittags 3 Uhr

Zuhaltung für die 1923 geborenen Kinder, die zur letzten Impfung in diesen Jahren nicht getestet werden können oder zurückgewiesen wurden und der Restanten aus den Vorjahren. [6006]

b) nachmittags 3½ Uhr

Wiederimpfung der 1912 geborenen Mädchen der sämtlichen bisherigen Schulen, sofern die Wiederimpfung noch nicht erfolgt oder ohne Erfolg geblieben ist und für die Restanten aus den Vorjahren.

c) nachmittags 4 Uhr

Wiederimpfung der 1912 geborenen Knaben der sämtlichen bisherigen Schulen, sofern die Wiederimpfung noch nicht erfolgt oder ohne Erfolg geblieben ist und für die Restanten aus den Vorjahren.

Nachschantermine

am Dienstag, den 23. September 1924 von 9 bis 12 Uhr, für a und b nachmittags 3 Uhr, für c nachmittags 3½ Uhr.

Einige Impfschäne, wosoch die Impfung oder Wiederimpfung ohne Erfolg geblieben ist, sind zum Termin mitzubringen.

Wilhelmshaven, den 15. September 1924.

Die Polizeiverwaltung. Tägert.

Oldenburg.

Sitzung

des Magistrats und Gemeinderats
am Donnerstag, den 18. September 1924,
nachmittags 6 Uhr,

im Rathauszuhaltungsschule.

Die Tagessordnung kann in der Rathaus-

registerie eingesehen werden.

[6006]

Ober-Hemden
Einsatz-Hemden
Barchenthemden
Normal-Hemden

Nur gute, solide Qualitäten
zu mäßigen Preisen

[6001]

Fritz Hemmer
Osternburg
Nordstraße 16

Oldenb. Landestheater

Datum	Ab.	Kass. Preise	Vorstellung
Donnerstag, 18. Sept., 7½ Uhr	6.	II.	"Lystrata"
Freitag, 19. Sept., 7½ Uhr	6.	I.	"Die Hugenotten"
Sonnabend, 20. Sept., 8 Uhr	-	II.	"Der Rote Scholier"
Sonntag, 21. Sept., 7½ Uhr	-	I.	2. Wk. "Orpheus"

Kleingärtner - Genossenschaft
o. G. m. b. H., Oldenburg.

Durch die außerordentliche Generalversammlung vom 22. August 1924 ist die Auflösung und Liquidation

der Genossenschaft

beschlossen. — Wir erfreuen hierdurch die Gläubiger, über bestellte Verhörmungen die zum 1. Oktober 1924 schriftlich in der Geschäftsräume Bürgelstr. 50 abgegeben. Schadensersatz wird zum genannten Tage Zahlung leisten. [6003]

Die Liquidatoren.

Metropol-Lichtspiele
Nordenham

6004 (A. Hupe)

Der zweite Teil:

Die Rätsel Airikas

Lauft vom 19. bis 22. Sept.

Ausserdem ein

sehr schönes Melprogramm.

Die Wallerport-vereinigung, Jade'

(e. V.)

Sonnabend, 20. Sept.

abends 6 Uhr:

Abschwimmen

in der Badewelt am

Wander-Hallen.

Ausgewähltes Programm

Dorton: Kommerz

im kleinen Saal des

Wade Welt (Haus-

Klause).

Wiederholung 2023

Wiederholung 20

Oldenburg und Ostfriesland.

Eingang der deutschen Wiederkraft.

In Magdeburg kamen am 18. September die beiden Organisationen "Bund deutscher Wiederkraft", Sitz Dresden, und "Deutscher Wiederkraftbund", Sitz Berlin, um die Vorberatungen zur Eingang der deutschen Wiederkraft zu treffen. Am 14. September traten die Delegierten beider Organisationen zu einem gemeinschaftlichen Widerstand zusammen, um zu den Beschlüssen der Eingangscommission Stellung zu nehmen.

Nach Eröffnung des gemeinschaftlichen Widerstandes durch G. am Ende (Kiel) gab er die eingegangenen Begrüßungen bekannt. H. a. batte die Wiederkraftigung Oeffentliche der Wiederkraft telegraphisch die besten Wünsche übermittelt. Als Vertreter des Magdeburger wurde Magistratsbaumeister Rühl (Magdeburg) die besten Grüße des Stadts Magdeburg. Dann sprachen der Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsausschuss Magdeburg, Jaenisch, der Vertreter des Gewerkschaftsbundes, Degerer, und ein Vertreter aus dem heimischen Betrieb, und zwar aus Kaiserleutens.

Herrn Dr. G. am Ende (Frankfurt a. M.) den Bericht der Eingangscommission. Durch wurde in die Beratung der neuen Eingang eingetragen. Die Einheitsorganisation der deutschen Wiederkraft steht nicht nur innerhalb des Deutschen Wiederkraftbundes, sondern auch in einem stofflichen Ausbau der Organisation. Große (Stettin) kontrahiert, nachdem die Wünsche der Eingangscommission durch die Eingangscommission berücksichtigt sind, die vorgelegten Statuten in bloß anzunehmen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Als Vorsitzender wurden der Vorsitzende des Dresdner Bundes, Hermann (Dresden) und der Vorsitzende des freiliberen Wiederkraftbundes Dientz (Berlin), gewählt. Die weiteren Vorstandmitglieder seien sich einigommen aus Reichssammler Groß (Dresden), Künne (Berlin), Seebold (Dresden), Romdhöf (Kiel), Rothe (Lübeck), Dremes (Leipzig) und Pötschmann (Magdeburg). Den Sitz des Bundesausschusses sei Frankfurt a. M. und Vorsitzender Hammer (Frankfurt a. M.).

Dann wurde in die Beratung der eingegangenen Anträge eingetreten. Als erste wurde zur Frage der Wiederausbildung die folgende Entschließung angenommen:

Ungeheure Zeiten und Katastrophen als Folge des vorherigen Krieges in Verbindung mit dem kurzfristigen Angriff der Inflation habe die deutsche Volkswirtschaft an den Rand des Abgrundes gebracht. Wenn der Feindverbund den Befreiungskriegen dienstlich als Quelle für seine Ressourcen benutzt habe, so habe das Volk, das aus 90 Prozent männlichen Gründen und Frauen und Weibchen bestand, vollkommen entwöhnt und mittellos da. In sozialer Orientierung beschließen in Deutschland gemeinsame Zufriedenheit. Und wenn überzeugt noch von sozialer Pflicht geprägt waren, dann hat die Bevölkerung der Wohnungsfrau durch die Wiederkraftschaft unverzweigt Dienst geleistet.

Der Befreiungskrieg hat einen volkswirtschaftlichen Charakter. Sie ist nicht die Domäne des Kriegsmannes, sondern des Waffenträger. Die Behandlung des Aufmerksamkeitsproblems in der 8. Steuernotverordnung ist ebenfalls in ihrer Auswirkung kritisch. Es ist eine Befreiung, wenn ein Wehrbeifall angeregt werden soll, der innerlich hohe Thore und werktlos ist. Ein Befreiung, der ausschließlich den Soldatenbefreiern und Geschäftsmännern zugute kommt, ist eine Wiederholung des Infektionsbeziehungs, in Aufmerksamkeit.

Der Wiederkraftbund Groß-Magdeburg e. V. fordert sofortige Aufhebung der Haushaltsteuer. Die organisierte Wiederkraft Magdeburg fordert unbedingt klare, durchdringliche Steueroberflächen. Jede Verschärfung jede Verkürzung des steuerlichen Sachverhalts ist eine Wiederkraftung zur Waffe werden!

Groß fordert die Bezeichnung "ehrenamtliches Leben" der Gemeinschaftsvereine unter entsprechender Herauslösung der gesetzlichen Werte. Der bekannte Grundstein soll möglichst lange erhalten und darüber nicht mehr zur Vernichtung der menschlichen Arbeitskraft genutzt. Das Problem der Beschaffung der Mittel für den dringend notwendigen Wohnungsbau ist in Verbindung mit der Gemeinschaftsvereine zu lösen. Steuern sollen und müssen gesenkt werden.

Vom Gutachten vom 20. August und der Wohlhabenheit! Die Haushaltsteuer bringt einen verhinderten, nicht

aufbauenden, sondern die Volkswirtschaft und das Volkswohl zerstörenden Charakter.

Diese Entschließung fand einstimmig Annahme. Es wurde ferner beschlossen, die Ausführungen des Oberstaatssekretärs Schumann, die er auf der Tagung des Reichsabteilungsbundes in Bad Oeynhausen gemacht hat, den Ortsvereinen als Material zugänglich zu machen. Eine längere Entschließung von Vertretern des früheren Wetterau-Vereins und einer Entschließung mit ähnlich gleicher Inhalt wurden dem Vorstand überreicht, um dieses als einheitlichen Gang des Reichsabteilungsbundes und der öffentlichen Bedeutung zu verstehen. Der Wiederkraft nahm auch zu der öffentlichen Bedeutung durch folgende Entschließung Stellung:

Die heute in Magdeburg im Sonderhaus veranstalteten Vertreter des Allgemeinen deutschen Wiederkraft legen mit aller Entschließung gegen die Ausführungen des Reichsabteilungsbundes Lehrlingen vom praktischen Wohlfahrtsämterium auf dem Städtegebiet des Reichsabteilungsbundes in Bad Oeynhausen Protest ein. Der Bundestag beantragt die beiden Vorstehenden und zwei Vertreter von Landesverbänden, mit dem Herren Reichswohlfahrtminister und dem Herren preußischen Wohlfahrtsminister über diesen Protest zu verhandeln. Die Forderungen der deutschen Wiederkraft sind den Herren Ministern erneut in dem Gedächtnis zu rückzurufen. Den Minister ist telegraphisch der Protest und die Verhandlungen der Kommission mitzuteilen.

Der Bundestag beschließt, die Verhandlungen mit dem Minister die Aeußerungen des Herren Ministerialisten zu denken, in einem flammenden Protest auszulösen.

Nachdem doch einige politisch Angelegenheiten erledigt waren, wurde folgende Amtshandlung einstimmig beschlossen:

Am 18. Juli d. J. veröffentlichte Amtshandlung des Einheitsausschusses beider Organisationen brachte den einheitlichen Aufruf zur Herstellung der Einheitsfront der deutschen Wiederkraft zum Ausdruck. Der am 14. September in Magdeburg stattge-

fundene gemeinschaftliche Wiederkraft hat einstimmig die Errichtung des Bundes deutscher Wiederkraft, Sitz Dresden, und des Deutschen Wiederkraftbundes, Sitz Berlin, mit dem Namen "Reichsbund deutscher Wiederkraft" beschlossen. Wiederkraftschaft, damit mit der Einheitsfront gekoppelt. Jetzt gilt es, die Anträge der miteinander vereinigten Parteien im Reichstag als Vertreter des Haushaltssatzung durch den einzigen Willen der deutschen Wiederkraft aufzuhören zu machen.

Arbeitsmarkt im Lande Oldenburg.

Der Bericht des Landesarbeitsamtes Oldenburg über die Arbeitsmarktlage im Landesteil Oldenburg in der Woche vom 8. bis 13. September ergibt folgendes:

Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich gegenüber der Vorwoche leicht gebessert. In einigen Industriezweigen ist sogar eine merkliche Besserung zu verzeichnen. Das zahlenmäßige Ergebnis der Berichtswoche zeigt folgendes Bild: Vorwoche: männliche Arbeitssuchende 2861, weibliche 645. Berichtswoche: männliche Arbeitssuchende 2818, weibliche 645.

In der Handels- und Industrie ist die Lage unzureichend und örtlich verschieden. Während aus einigen Zweigen Entlassungen gemeldet werden, wurden aus dem Landesteil Oldenburg bemerkenswerter Vermittlung von landwirtschaftlichen Arbeitern so groß, dass der Anteil Februar, berichtet. In der Siegeldiastrie ist eine merkliche Besserung eingetreten, so können Oldenburg, Brunsbüttel, Barel und Delmenhorst über Neuemstellungen in der Siegeldiastrie berichten. Auch die Lofzindustrie fordert wieder Arbeitskräfte an.

Die Arbeitsmarktlage in der Metallindustrie ist im ganzen noch als ungünstig zu bezeichnen, wenn auch vereinzelt geringe Anzeichen für eine Besserung bemerkbar erscheinen. In der Textilindustrie hielt die Besserung Arbeitsmarktlage an, die sich in dementsprechender Neuemstellung äußerte. In der chemischen Industrie blieb die Lage unverändert. Auch die Werkstattvermögensaufnahme der Handels- und Gewerbebetriebe zeigte keine wesentlichen Veränderungen. Diese Industriezweige sind gut besetzt. Die in der Bormothe beobachtete Senkung im Holz- und Schnittholzgewerbe hat sich sehr zum besseren gewendet. Räumlich für Tischler ist die Verminderung reger geworden.

Im Schloss.

Erzählung von Theodor Storm.

o)

Aber seine Heimat war überflüssig; das Wesen, das in den Alleen mit Volants und Sibyllen stieß, war dem Kerne nach kein anderes als das in den knappen Kinderstücken. Es ließ mir keine Ruhe; mit Einsätzen ließ ich in den Gärten, wo eben das junge Grün an den Buschenden herwuchs, durch das Unterholz hindurch; überhaupt durchs Knie hinauf; es kam mir alles so groß und lustig vor. Dann begnügte ich mich die altrömischen Herren und Damen im Mittelalter; aber ich trat unwillkürlich hervor, es war mir doch fast unmöglich, die sie noch so lange Zeit noch eben wie sonst mit ihren großen Augen auf dem Salat hinzusehen. Drobten über der Zeit neben den kleinen Gespenstern stand noch immer der Knabe mit dem Spiegel; aber mein Herz blieb ruhig. Ich ging endlos, und ohne seine Freunde blieb ich in den Gärten, unter dem Bild eines alten Knechtstuhls unter seinen Blättern und seinem lebendigen Kiefer. Aber Pedro, der kleine Starms, trödelte noch ganz in einer Weise, als ich die Finger durch die Stengen feiste; und auch draußen vor dem Hause, ja nachts im dunklen Hause in einem großen hölzernen Bauer und schwere schwammig in den Topf. Der Oberin hatte seine Bude fortgelegt; und während ich die bekannten Dinge eines nach dem anderen wieder begrüßte, fühlte ich bald, wie seine grauen Augen mit der alten Unschärfe auf mich grüchten waren.

Als ich noch eine Bude in die Wohnstube hinabholte, sah auch meine kleine Tochter stricken in ihrer Fensterbank, und nebenan in seinem Zimmer lag ich durch die offene Tür meines Raumes über seine Korrespondenzen und Zeitungen gebliebt. So war denn noch alles beim alten; nur eine Vermehrung unserer Haushaltseinheiten gehörte dazu, da noch am seligen Abend ein junger Mann erwartet wurde, der von meinem Vater auf die Empfehlung eines Gymnasialdirektors als Lehrer für den kleinen Raum eingeschrieben war. Er hatte Philologie und Geschichte studiert und fand nach einem längeren Aufenthalte in Italien dem akademischen Lehrbuch wiederkommen wollen, was über die Vorlesung gegründet worden. Außer seinem sonstigen Kenntnis hatte er, was belauschen mich interessieren mochte, ein durchdringlicher Klavierspieler sein.

Als ich ihn zuerst am folgenden Tage, da er unten an der Haustür neben seinem Höglung saß, Das blaue Bande mit den roten blühenden Blüten kam mit bekannt vor; aber ich sah zunächst über seine Schulter nach. Wahrscheinlich vor der Abreise meines Vaters über seinen Aufenthalt in der Fremde bestimmt, stellte er mir unter mit einer leichten Hoffnungswonne das leichte beginnende Haar

an der Schläfe auf, als wolle er dadurch ein tiefs inniges Sinnen mit Gott zurückdrängen. Nach Beendigung des Mittagessens brachte mein Vater das Gespräch auf Wohl und holte ihn, bisweilen mein Gefrage mit seinem Altmannspagen an Höhe zu kommen. Obgleich aber dies mit Vereitwilligkeit angezeigt wurde, so versloß doch einige Wahlen, ohne doch ich mich dieser Abrede erinnerte hätte; überhaupt schlimmste ich mich um den neuen Haushofen nicht weiter, als doch ich zu Wohl und bei dem gemeinschaftlichen Abend in der herbstlichen Weise begrüßt. Gines Raums mittagstisch oder vor mit einer jungen Dame aus der Stadt, mit der ich zuweilen zu jagen pflegte, eine Sendung neue Wurstsalaten an gelangt. Wir hatten ein Duetz von Schumann hervorzuholen; aber die eigenartige Begleitung ging über unsere Kräfte. „Wir wollen den Reiter bitten“, sagte ich und schaute den Dienst noch dessen Zimmer.

Er kam noch eine Weile auf, „Herr Arnold kann augenscheinlich nicht, werde aber höchst wie möglich die Gute haben.“ So munkten wir denn worten; ich lag nach der Uhr, eine Minute nach der andern dazwischen, es war schon über eine Viertelstunde. Wie Witze und eben wieder selbst daran gemacht, da ging die Zeit, und Arnold trat herein. „Ich bedanke mich, meine Dame; die Stunde des kleinen Wohltes war noch nicht zu Ende.“

„Ich erwähne hierauf nichts. — Wollen Sie die Gute haben?“ fragte ich und zeigte auf den aufgeschlagenen Rosenthal.

„Gut!“ rief einen Schritt zurück. „Doch ich bitten, mich der Dame vorzuhören.“

„Herr Arnold!“ sang ich leichtsinnig und ohne aufzuhören; ich nahm den Roman des jungen Wohltes nicht, ich wollte es nicht. Er lag mich an. Ein überlegenes Kind, glitt über sein Gesicht, und die leise aufkommenden Lippen zuckten unmerklich. „Wangen wie an!“ sang er dann, indem er sich auf das KICTURE legte und mir die ersten Gedanken der einsetzenden Tasse ansprach. Dann sah er mich, nicht eben gefüllt, ich vielleicht am wenigsten; nur die Sicherheit des Klavierspielers hielt uns. Als wir aber etwa auf die Höhe des Stückes gekommen waren, hielt er inne. „Ancre!“ rief er, indem er mit der flachen Hand die Noten bedachte; „aber jede Stimme einzeln! — Sie, mein Fräulein — ich darf mir vielleicht Ihnen Namen erhaben.“

Die junge Dame nannte ihn. „Wollen Sie den Antonia machen? — Und nun beginn, bald auch mir mit, eine strenge Übung; unerbittlich wurde jeder Einzel und jede Figur geprüft, wie jungen mit beiden Geschlechtern; es sollte, wie plausibel in der Genossenschaft unter jungen Weibern, eine Münze gewonnen werden, die zwischen den beiden Seiten immer flackerte, bis wir es endlich unausstehlichen bis zu Ende sangen.“

Als er sich lächelnd an und wandte, stand mein Vater hinter ihm, der unverwandt harrte undwartete. Das etwas abschreckende Gesicht des alten Herrn, der für Wohl sein beschütztes Antlitz

zum Rabung* und Gewaltgewerbe in die Lage als unbedeutend geltend zu bezeichnen. Doch wurden Neuanforderungen nicht beobachtet — Im Velleibung* gewebe hielt das leichte Radikal des Beschäftigungsgrades an. — Im Velleibung* hielt die geringe Arbeitsmarktlage an. Der Bedarf an Männern somit nicht immer, selbst unter Heranziehung aus nichtoldenburgischen Orten, gedeckt werden. Auch Bauarbeiter können in nennenswerter Zahl vermisst werden.

Im Vertriebsfertigungsgewerbe blieb die Lage aufzieldenstellend. Am Galf. und Schanzwirksgewerbe macht sich durch Sondernde eine merkliche Senkung des Beschäftigungsgrades bemerkbar. — Für Lohnarbeiter wiedergewechselte Anteil noch langer Zeit zum ersten Male wieder merkliche Besserungen der Arbeitsmarktlage zu beobachten. Die Zahl der ungeliebten Arbeitssuchenden ist um circa 120 gegenüber Vorwoche gefallen. Für Handarbeiter blieb die Lage im Handelsgewerbe und noch immer ungünstig. Die Lage im Dienstleistungsgewerbe und für den Bureaubüro ist immer noch als schlecht zu bezeichnen, wenngleich vereinzelt sich Ansätze zur Besserung bemerkbar machen.

Kinder-Schwimmfest

der Freien Wassersportvereinigung „Jade“, e. V.

Das reichhaltige Programm des Kinder-Schwimmfestes in der Badeanstalt am Donner Hofen mischte sich in zwei Teilen ab. Im ersten Teil fanden die diesjährigen Schwimmkönige der Röhringer Schulen und des Vereins auf die Preise. Ein Schwimmkönig der Anden und Mädchen machte den Anfang und gleichmäßige Tempos und gute Triebtechnik vermittelte eine gründliche Ausbildung durch die Schwimmlehrer. Nicht lebhaft wurde es beim Staffettenschwimmen der Schulen. Doch sollte es beim Staffettenschwimmen der Badeanstalt am Donner Hofen wieder Steigerung geben. Ein schönes Gruppenpringen der Anden und Mädchen leistete. Ein schönes Gruppenpringen der Anden und Mädchen schloss den ersten Teil des Programms ab. Obwohl die Kinder erst Anfang August zum Unterricht kamen, haben sie sich zu tüchtigen Schwimmern ausgebildet. Gern führen wir sie ins nächste Jahr in unserer Kinder-Abteilung wieder. Also, liebe Eltern, werdet Mitglieder, tut es den Kindern zu lieben, die mit Leid und Seele schwimmen sind. — Den zweiten Teil eröffnet ein Rettungsschwimmen für Kinder unter einer Kinder-Abteilung. Das ein Rettungsschwimmen für Kinder unter einer Kinder-Abteilung gelingt sehr gut, obwohl sich die teilnehmenden leicht schwierig wöhren. So waren auch schwere Schwimmer, die als Rettungsschwimmer geliefert werden. Wer sonst kann einen Menschen aus dem Wasser geholt hat, kann die Gefahren, die dem Retter drohen. Jeden Lehrgangsende muss das Rettungsschwimmen geübt werden bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, bis es in Kind und Mut übergeht. Auch die gezeigten Rettungsbekleidungsstücke eine gute Ausbildung erkennen, desgleichen wurden die Rettungsschwimmer am Land gezeigt. Dann begann ein lustiges Hindernissrennen über schwimmende Räder mit und ohne Zeug. 1. Rennen („Völli“) von unfreies Jugend genannt, ein Rennen („Zwerg“) 50 Meter mit Zeug („Völli“) von 1. Rennen 2 Min. 25 Sek. 2. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 5 Sek. 3. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 5 Sek. 4. Rennen („Scheide“) 2 Min. 5 Sek. 5. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. Danach folgten: 6. Rennen 1. Schul. 2. Schul. 3. Schul. 4. Schul. 5. Schul. 6. Schul. 7. Schul. 8. Schul. 9. Schul. 10. Schul. Es folgte dann ein heiteres Ringelspiel und Taucheln im Wasser, Anden gegen Mädchen, Sieger wurde. Ein schönes Gruppenpringen der Anden und Mädchen leistete. Ein schönes Gruppenpringen der Anden und Mädchen schloss den ersten Teil des Programms ab. Obwohl die Kinder erst Anfang August zum Unterricht kamen, haben sie sich zu tüchtigen Schwimmern ausgebildet. Gern führen wir sie ins nächste Jahr in unserer Kinder-Abteilung wieder. Also, liebe Eltern, werdet Mitglieder, tut es den Kindern zu lieben, die mit Leid und Seele schwimmen sind. — Den zweiten Teil eröffnet ein Rettungsschwimmen für Kinder unter einer Kinder-Abteilung. Das ein Rettungsschwimmen für Kinder unter einer Kinder-Abteilung gelingt sehr gut, obwohl sich die teilnehmenden leicht schwierig wöhren. So waren auch schwere Schwimmer, die als Rettungsschwimmer geliefert werden. Wer sonst kann einen Menschen aus dem Wasser geholt hat, kann die Gefahren, die dem Retter drohen. Jeden Lehrgangsende muss das Rettungsschwimmen geübt werden bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, bis es in Kind und Mut übergeht. Auch die gezeigten Rettungsbekleidungsstücke eine gute Ausbildung erkennen, desgleichen wurden die Rettungsschwimmer am Land gezeigt. Dann begann ein lustiges Hindernissrennen über schwimmende Räder mit und ohne Zeug. 1. Rennen („Völli“) von unfreies Jugend genannt, ein Rennen („Zwerg“) 50 Meter mit Zeug („Völli“) von 1. Rennen 2 Min. 25 Sek. 2. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 5 Sek. 3. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 5 Sek. 4. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 5. Rennen („Scheide“) 2 Min. 5 Sek. 6. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 7. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 8. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 9. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 10. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 11. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 12. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 13. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 14. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 15. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 16. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 17. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 18. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 19. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 20. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 21. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 22. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 23. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 24. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 25. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 26. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 27. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 28. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 29. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 30. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 31. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 32. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 33. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 34. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 35. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 36. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 37. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 38. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 39. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 40. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 41. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 42. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 43. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 44. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 45. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 46. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 47. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 48. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 49. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 50. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 51. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 52. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 53. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 54. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 55. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 56. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 57. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 58. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 59. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 60. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 61. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 62. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 63. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 64. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 65. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 66. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 67. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 68. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 69. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 70. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 71. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 72. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 73. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 74. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 75. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 76. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 77. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 78. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 79. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 80. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 81. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 82. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 83. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 84. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 85. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 86. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 87. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 88. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 89. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 90. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 91. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 92. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 93. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 94. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 95. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 96. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 97. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 98. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 99. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 100. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 101. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 102. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 103. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 104. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 105. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 106. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 107. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 108. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 109. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 110. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 111. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 112. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 113. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 114. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 115. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 116. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 117. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 118. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 119. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 120. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 121. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 122. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 123. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 124. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 125. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 126. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 127. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 128. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 129. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 130. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 131. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 132. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 133. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 134. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 135. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 136. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 137. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 138. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 139. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 140. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 141. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 142. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 143. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 144. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 145. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 146. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 147. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 148. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 149. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 150. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 151. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 152. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 153. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 154. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 155. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 156. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 157. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 158. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 159. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 160. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 161. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 162. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 163. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 164. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 165. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 166. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 167. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 168. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 169. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 170. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 171. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 172. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 173. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 174. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 175. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 176. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 177. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 178. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 179. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 180. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 181. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 182. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 183. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 184. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 185. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 186. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 187. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 188. Rennen („Zwerg“) 2 Min. 25 Sek. 189. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 190. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 191. Rennen („Heinestraße“) 2 Min. 25 Sek. 192. Rennen („Wolpertum“) 2 Min. 25 Sek. 193. Rennen („Giebelstadt“) 2 Min. 25 Sek. 194. Rennen („Völli“) 2 Min. 25 Sek. 195.

